Dr. August Koenig's
HAMBURGER

TROPFEN
Gegen Blutkrankheiten, Leber- und Magenleiden.
Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.

Dr. August Koenig's
HAMBURGER

BRUST THEE
gegen alle Krankheiten der
Brust, Lungen u. der Kehle.
Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cents. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:
The Charles A. Vogeler Co.,
Baltimore, Maryland.

Eine kinderlose Ehe

ist gewiß eine überaus traurige Sache für manches Ehepaar. Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Meitungs-Anker," 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schillers: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet," wohl beherzigen, und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken, sowohl in deutscher wie in englischer Sprache, frei und sorgsam verpackt versandt. Adresse Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departements.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Winston und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Alb Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
123 College Ave. und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Landes Str. und Lincoln Av
127 Ausstellungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Nohampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5. Engine House Sechste, nahe Illino
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Vierte Str.
213 Tennessee und William Str.
312 Pennsylvania und Michigan Str.
314 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
42 Beiendorf und Washington Str
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & M. Round House.
423 Insane Asylum.
51 Illinois und Merrill Str.
52 Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
55 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlop Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill S
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Nicotah Str.
61 South nahe Delaware Str.
63 Pennsylvania und Louisiana Str.
65 Delaware und McCarty Str.
66 Ost und McCarty Str.
67 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKerman und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 Morris und New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washingtonstraß
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.
1 2-1 Privat-Signal.
1 2-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm
3-8 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Vier Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Ein Hochstapler.

Original Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Dort kommen sie mit Helmuth," flüsterte Gotthard, „sieh dir den Einen genau an, liebes Kind, und dann urtheile selber, ob man ihm vertrauen darf; — ich meine den Gesunden, weil der Andere, der Kranke nämlich, mir ferner steht."

Natalie blickte erwartungsvoll den Eintretenden entgegen, richtete aber trotz ihrer erregten Neugierde den Blick zuerst auf den Polen, der sie starr anschaute und dann seufzend den Kopf schüttelte, während Fiebergluth sein leichenblasses Antlitz überflog.

„Es ist nicht Hedwig, auch nicht sein Weib," murmelte er, „er hat sie begraben! — Wo ist mein Kind?" Er hatte diese Worte in französischer Sprache geflüstert und dann hastig einige kurze polnische Sätze hervorgestoßen.

„Rasch einen Arzt," sagte Natalie, „um Gottes willen, er hat Fieber — ich werde ihm mein Bett einräumen.

„Sie sind eine ächte Samariterin, Fräulein Gotthard!" versetzte Felix. „ich fürchte, daß wir zu viel von Ihnen verlangen."

Sie blickte flüchtig zu ihm auf und wandte dann ihre ganze Sorge dem Kranken wieder zu, während Helmuth und der Bankier das Haus verließen, Ersterer, um dem Gouverneur den nöthigen Rapport von dem Ausgang des Duells und dem Ende des Verbrechers abzustatten, Letzterer, um einen Arzt herbeizuholen.

12.

In der Möller'schen Villa vor dem Dammthor ging Alles seinen alten regelrechten Gang, da der frühere Wirth zur „goldenen Traube" die bürgerliche Haushaltungsordnung hoch hielt und von seinen vornehmen Gewohnheiten, wie sie seine wackere Ehehälfte so gern eingeführt, durchaus nichts wissen wollte.

„Möller hat darin einen harten Kopf, liebe Henningen!" sagte Frau Möller im Vertrauen zu ihrer alten Freundin, „ich kann ihn sonst um den Finger wickeln und er thut mir Alles zu Gefallen, aber sich nun als feiner Mann zu zeigen und vornehme Manieren anzunehmen, dazu kann ich ihn nicht bereden, weder im Guten noch im Bösen; wissen Sie, meine Beste, er ist das Ordinäre einmal gewohnt und garnicht bildungsfähig, auch nicht ein Bischen, liebe Henningen!"

„Ja, wissen Sie, meine beste Möllern!" versetzte die Hutmacherfrau, „das feine Wesen muß auch gelernt sein wie alles Andere; was die rechten Vornehmen von Geburt sind, die haben's mit auf die Welt gebracht und sehen und hören ja weiter nichts. Eine Frau von unserem Stande kann sich schon eher da hineinfinden, man sieht's ja an Ihnen, aber was unsere Männer sind, ich meine die vom alten Schlage, so sind sie auch zu bequem, denn es gehört was dazu, seine alten schlendrigen Gewohnheiten abzulegen."

„Jawohl, so ist es auch," nickte Frau Möller eifrig, „es ist nicht leicht, sich an feine Manieren zu gewöhnen, obschon es mir man so zufällt. Ich möcht's ja auch nur wegen unserer Vera, die sich schämen muß, wenn Möller den Mund aufthut und im gemeinen Hamburger Platt mit ihr spricht. Ach ja, liebe Henningen, man hat seine Noth mit den Mannsleuten," setzte sie mit einem resignirten Seufzer hinzu, „wir haben nun einmal unsere Vera fein erzogen, haben sie in die theuerste Pension geschickt, dort unten in der Schweiz, wo sie französisch sprechen, Sie wissen es ja,—Fräulein Gotthard hat sie dazumal selber hingebracht, in dieselbige vornehme Anstalt, wo sie auch gewesen ist. Na ja, schön ist unser Kind wie ein Engel, sagt der junge Reimann immer, aber—sagt Möller—auch viel zu fein für unsere Art Leute, und wissen Sie, er mag am Ende nicht Unrecht haben, da er für sie als Vater nicht paßt."

„Ich glaubte, daß sie länger auf Helgoland bleiben wollte," bemerkte Frau Henning.

„Ja sehen Sie, das ist auch eine wunderliche Geschichte, — im Vertrauen zu Ihnen, liebe Freundin! Ich kann nicht recht daraus klug werden, was da eigentlich los gewesen ist. Unsere Vera will nicht recht mit der Sprache heraus, sie erzählte mir nur, daß zwei Bekannte vom Bankier Gotthard aus Amerika gekommen wären, ihn nach Helgoland begleitet hätten und der eine von ihnen dort schwer krank geworden sei, weshalb Fräulein Natalie sie nach Hause geschickt habe, der Schicklichkeit wegen, wissen Sie—"

„Ach, Fräulein Gotthard ist drüben geblieben?"

„Ja, sie pflegt den armen Menschen, der ja keine Seele dort kennt. — Aber, was ich noch sagen wollte,—unsere Vera hat sich merkwürdig verändert in den paar Wochen; sie läßt den Kopf hängen und ist so trübsinnig geworden, daß es einen Stein erbarmen könnte. Ich habe so meine eigenen Gedanken dabei, beste Henningen, — denn warum? Weil der Karl Reimann sich jetzt gar nicht mehr sehen läßt und sich, wie ich gehört habe, mit Fräulein Hartung verlobt hat; ja ja, die ist ja reich genug, aber ich finde es doch recht schlecht von ihm."

„Sie meinten doch früher, daß Vera sich nichts aus ihm mache," bemerkte Frau Henning verwundert.

„Du lieber Gott, was glaubt und meint man nicht Alles; — ist denn aus jungen Leuten klug zu werden? Ich kann's mir nicht anders denken, als daß sie ihn doch lieb gehabt und über seine Untreue sich nun grämt."

So schwatzten die beiden Frauen bei einer Tasse Kaffee, während das junge Mädchen einsam in ihrem Stübchen saß und traurig vor sich hinstarrte.

Vera war es gewohnt, von Allen, mit denen sie in Berührung gekommen, eine Art Huldigung zu empfangen, welche ihr auch sogleich von der Badegesellschaft entgegengebracht wurde. Doppelt entsetzlich mußte ihr deshalb die grausame Scene auf der Promenade erscheinen, welche sie urplötzlich aus ihrer heiteren Sicherheit gerissen und wie ein greller Blitzstrahl den Makel ihrer namenlosen Geburt beleuchtet, ihrem Leben ein Brandmal aufgedrückt hatte. Sorglos war bislang ihr Dasein dahingeflossen, geschmückt mit Allem, was ihr Genuß und Freude gewähren konnte, da sie in der feingebildeten Natalie Gotthard eine schwesterliche Freundin und Führerin gefunden; welche schon ihre zarte Kindheit vor dem Einflusse der Umgebung gehütet und ihre ganze Erziehung geleitet und geregelt hatte. Vera hing mit der zärtlichsten Liebe an ihr, sie verehrte und bewunderte sie und vergaß es keinen Augenblick, daß sie ihr besonders das eigentliche geistige Dasein verdanke.

Es war der klugen Natalie dort in Helgoland gelungen, das aufgeregte Gemüth der Armen zu beruhigen, wozu dann noch der Bankier das Seinige gethan, ihr die alte Heiterkeit zurückzugeben. Weshalb denn jetzt seit ihrer Heimkehrt diese völlige Muthlosigkeit, dieser Gram, der den Glanz ihrer Augen trübte und ihre Wangen erbleichen ließ.

Das tropische Bronzegesicht, wie Natalie Felix Rodenburg nannte, hatte der schönen Vera Frieden und Heiterkeit geraubt, zum ersten Male ihr Herz mit einer Qual und Unruhe erfüllt, über welche sie sich keine Rechenschaft geben konnte. War das Liebe? Sie wagte es nicht, darüber nachzudenken, weil der Freundin Wort, daß ein Mann in seinem Alter längst Familie besitzen werde, wie Mehlthau auf die ersten grünen Keime ihres Herzens gefallen war. Sie fühlte, daß dieser Mann ihr ganzes Sein, alle ihre Gedanken umfangen hielt, und hätte vor Scham darüber versinken mögen, weil es ihr ein Verbrechen erschien und ihrem weiblichen Stolze die tiefste Niederlage bereitete.

„Ein namenloser Findling, dessen Dasein Schande und Verbrechen vielleicht bedeutet,—in zweideutigen Verhältnissen erzogen—"

Draußen ertönte die Glocke und Frau Möller ging selber, um nach dem Einlaßbegehrenden zu sehen. „Ach, Sie sind's, Herr Gotthard," rief sie erfreut, den Bankier einlassend, „das freut mich recht, Sie zu sehen."

„Ist Vera daheim?" fragte der Bankier.

„Ja, sie ist auf ihrer Stube — treten Sie näher, Herr Gotthard!—Ich möchte ein Wort vorher mit Ihnen reden." Sie öffnete bei diesen Worten ihren kleinen Salon, der sehr hübsch und behaglich ausgestattet war und folgte dem Eintretenden, die Thür fest hinter sich schließend.

Hier schüttete sie nun ihr ganzes Herz aus, alle ihre Sorge um Vera, die gar nicht mehr zu erkennen, ganz und gar eine Andere geworden sei. „Und ich glaube wohl, wegen des Karl Reimann, der sich über Hals und Kopf mit Fräulein Hartung verlobt hat," schloß sie ihren Erguß mit einem tiefen Seufzer.

Der Bankier war nach und nach sehr ernst geworden, und sein Gesicht nahm jetzt einen nachdenklichen Ausdruck an.

„Das wäre ja aber rein um aus der Haut zu fahren," sagte er unmuthig, „sie hat den armen Jungen doch lange genug hingehalten. Na, wer aus den Frauenzimmern klug werden kann—"

„Ja, so spricht Möller auch," nickte sie eifrig, „aber ich sage immer—"

„Daß Sie eine Ausnahme von der Regel sind, meine verehrte Frau," fiel der Bankier hastig ein. „Melden Sie mich, bitte, bei Ihrer Tochter, ich habe ihr Mancherlei zu bestellen und wenig Zeit."

Frau Möller mußte verdutzt und schoß hinaus. Wenn ihr Mann das gehört hätte, daß sie, die Mutter, den Bankier ordentlich anmelden sollte wie bei einer Fürstin, er hätte die Welt für verrückt gehalten.

Vera kam ganz verstört in den Salon hinab, und erschreckt ergriff der alte Herr ihre Hand.

„Noch immer so trostlos über die einfältige John Bull-Geschichte?" fragte er besorgt. „Wie können Sie dergleichen Bosheiten, die jedem Menschen, ob arm oder reich, zu Theil werden, sich so sehr zu Herzen nehmen, mein liebes Kind?"

„Es ist mir, als sei ich vervehmt fürs ganze Leben," versetzte Vera leise und mit Anstrengung. „Ich habe ja seit meiner Heimkehr diese Erfahrung bereits gemacht, Herr Gotthard!"

„Inwiefern, — nennen Sie mir ein Beispiel!"

„Clara Hartung, welche mir früher stets freundlich gesinnt gewesen, hat sich noch nicht hier blicken lassen, ebensowenig der junge Reimann—"

„Na," fiel der Bankier ruhig ein, „das hat seine Ursache, Kind! Ein junges, nagelneues Brautpaar hat zuviel mit sich selber zu thun, um noch an Andere denken zu können."

Vera blickte ihn erstaunt an, worauf ein wehmüthiges Lächeln ihr liebliches Antlitz überflog, „Reimann und Clara Hartung Verlobte?" fragte sie leise. „O, das freut mich von Herzen, die Beiden hielten zu uns und fürchteten sich nicht vor der allgemeinen Vehme. Aber wie ist das nur so schnell gekommen?" setzte sie mit naiver Verwunderung hinzu.

Der Bankier blickte sie lächelnd an. „Ja, sehen Sie, liebe Vera!—Der Karl ist im Grunde ein wenig Don Juan. Na, na, erschrecken Sie nur nicht vor diesem Wort, — ich meine, er hat eine etwas wunderliche Natur, die sich in der Ehe schön befestigen wird. Hat der kleinen Clara nämlich im vorigen Jahr stark gehuldigt, bis er sich plötzlich einbildete, Sie, als die Königin der Schönheit, heimzuführen. Als er aber die Unmöglichkeit eingesehen,—denn Sie haben ihn doch niemals geliebt, wie?"

Vera erröthete und schüttelte dann lachend den Kopf. „Niemals, Herr Gotthard, obwohl ich ihn gern hatte."

„Na, ja, so heißt es gewöhnlich, die kleine Clara hat ihm doch das Leben gerettet, wie Sie wissen."

„Sie war die Muthigste unseres Geschlechts!"

„Richtig, und hat den Don Juan schon lange geliebt,—Gründe genug, ihn zu bezwingen und zu ihren Füßen zurückzuführen. Also damit basta! — Alles Uebrige von wegen jenes Skandals und der Vehme ist Unsinn, mein Kind!—Ich habe Ihnen noch eine zweite sehr interessante Verlobung, welche mich ganz besonders freut, mitzutheilen. Ein kolossales Beispiel weiblicher Inkonsequenz: —Natalie hat sich verlobt."

Vera blickte ihn mit weitgeöffneten, erschreckten Augen und zu Schnee erbleichten Wangen starr und athemlos an und preßte unwillkürlich die Hand aufs Herz.

„Verlobt? Mit wem?" klang es tonlos von ihren Lippen.

„Mit Felix Rodenburg—"

Der Bankier hielt betroffen inne, als er die Wirkung dieser Worte bemerkte. Ihre bebenden Lippen unterdrückten gewaltsam einen Schrei, krampfhaft griffen die Hände nach einer Stütze, und bevor er hinzuspringen konnte, war sie lautlos zu Boden gesunken.

„Das fehlt noch zu allem," murmelte Gotthard ganz entsetzt, „bläst der Wind von dieser Ecke?"

Er war mit zwei Schritten bei der Thür und rief Frau Möller herbei, welche ihre ganze Energie wiedergefunden und „sowas", wie sie meinte, vorhergesehen hatte.

„Gehen Sie nur, Herr Gotthard! — Sie sind hier ganz unnütz," setzte sie resolut hinzu.

Der Bankier nahm seinen Hut und ging. Unterwegs lief ihm die Geschichte recht bunt durch den Kopf, und er stieß verschiedene Worte aus, welche nicht sehr erbaulich klangen.

In dieser unbehaglichen Stimmung begegnete er dem Staatsanwalt Helmuth, der ohne Umstände seinen Arm nahm, um ein wenig mit ihm zu promeniren.

„Bester Freund, ich habe keine Zeit zum Bummeln, bin sehr pressirt."

Schadet nichts, wir gehen hier gleich um die Ecke ins Cafe, wo Felix wartet. Prächtiger Kerl, gratulire zu dem Schwiegersohn, bin ganz entzückt, daß Ihre Natalie endlich vernünftig geworden, — gerade, als ob sie auf diesen gewartet hätte."

„Ja, man sollte so denken," nickte der Bankier mit einem Gesicht, das just kein Entzücken ausdrückte. „Ich war draußen bei der kleinen Vera, — bläst ganz verzweifelt Trübsal."

„Ach, wegen der Geschichte in der Kartoffel-Allee,—weiß der Himmel, wenn ich dem Hartung nicht dafür recht dankbar bin, da wir ohne sein albernes Klatschen nicht mit unseren Amerikanern nach Helgoland gefahren und somit auch dem famosen Mr. Archibald nicht auf die Spur gekommen wären. Sie sehen, lieber Freund, daß im Menschenleben eine geheimnißvolle Logik waltet, die göttliche Vorsehung, die den Verbrecher blindlings bis zur letzten Klippe treibt, über welche hinaus es keine Rettung, keinen anderen Ausweg mehr giebt, als den Sprung in die Tiefe. Ich hätte den famosen Burschen gern lebend in meine Gewalt bekommen, und bedauere nichts lebhafter als den Schuß des österreichischen Barons, der sich zur Unzeit dreinmischte."

„Ei was, der Halunke hätte sicherlich den Polen mit hinabgerissen," bemerkte der Bankier achselzuckend, „doch wozu diese Wenn und Aber", setzte er verdrossen hinzu, „er ist todt und das Kapitel somit geschlossen."

„Leider, wir hätten sonst noch manches Interessante erfahren, da es mir nicht in den Kopf will, daß Mr. Archibald nicht auch jener polnische Arbeiter gewesen ist, welchem wir Prinzessin Vera verdanken; für sie mag sein Tod einen Vortheil haben."

„Bah, ich glaube nicht daran; Ihr Hutmacher, lieber Helmuth, ist ein Gespensterseher, der seinen kriminalistischen Scharfblick darin retten will und nun überall jenen Mordgesellen erkennt, — eine gefährliche Manie!"

„Hm, das weiß ich besser, — doch wohin gehen wir denn eigentlich? Ich denke, Sie haben's pressirt."

„Ich wollte mit Ihnen über Vera Möller reden."

„So, na, dann legen Sie los, alter Freund! Uebrigens wäre eine Heirath das beste Mittel, alle bösen Zungen zum Schweigen zu bringen,—weshalb nimmt sie den Reimann nicht?"

„Der hat sich mit der Hartung verlobt, — ist auch der Rechte nicht. Hören Sie zu, die Geschichte hat in der That einen gordischen Knoten bekommen." Er erzählte ihm halblaut die soeben erlebte Szene mit Vera.

„Alle Wetter! — Nun wird's dramatisch," rief Helmuth erstaunt. „In den Felix hat sich die Prinzessin vergafft? Passen Sie auf, lieber Freund! — Nun giebts schließlich noch Rührbrei die Menge, Entsagungsscenen und Großmuths-Thränen, — hm, ich beneide Sie nicht um die nächste Zukunft, Gotthardchen!"

Der Bankier stampfte mit dem Fuße und warf die Frage hin, ob man seiner Natalie etwas davon sagen solle.

„I bewahre, das hieße ja, den schrecklichsten Heroismus herausfordern! Ich kenne Ihre Tochter wie meinen Handschuh, die würde unbedingt kuppeln und selber ledig bleiben. Wissen Sie was, lieber Freund? Die Geschichte macht mir Spaß, — ich will zur Abwechselung ein wenig den Heirathsvermittler spielen."

„Es ist aber nicht spaßhaft, — wenn Sie Vera gesehen hätten —"

„Bah, mit achtzehn Jahren stirbt man nicht an der ersten Liebe—und der Felix ist dazu noch einmal so alt, paßt so vortrefflich für Ihre Natalie — ich will mir diese Herzensfreude nicht von einem Backfisch verderben lassen. Lassen Sie mir freie Hand — ich bringe die Prinzessin zu meiner Schwester nach Flensburg, wo sie gut aufgehoben ist und ihre Badekur in Glücksburg fortsetzen kann. Die prächtige Gegend wird sie schon heiter stimmen und sie auch für andere Dinge empfänglich machen. Dann kann sie meinethalben zur Hochzeit, die sobald wie möglich vor sich gehen muß, wieder herkommen, um als prächtige Brautjungfer zu fungiren."

„Ich glaube, Sie haben Recht, lieber Freund!" nickte der Bankier. „Bringen Sie das arme Kind nur sobald wie möglich fort."

„Abgemacht, und nun von etwas Anderem."

Er nahm Gotthard's Arm und schritt mit ihm langsam der Restauration, wo Felix wartete, zu.

„Sehen Sie, Gotthardchen!" fuhr er mit gedämpfter Stimme fort, „es ist doch ein wirklicher Jammer, daß unser Mr. Archibald, dessen eigentlicher Name Halbrock lautete, mir so unverantwortlich entzogen worden ist, da ich in seinem Nachlaß ganz unschätzbare Entdeckungen gemacht habe. Er stammte aus Posen und hat in Polen, wo er den Sennor Katara heillos betrog und ihn schließlich nach Sibirien brachte, ganz artige Dinge verübt. Zum Beispiel einen schwedischen Grafen Altorf um die Ecke gebracht und dessen Namen usurpirt, weil er demselben ähnlich gesehen und ihn nebenbei gehaßt hat; sodann die Frau jenes Polen, den Ihre Tochter noch heute auf Helgoland so aufopfernd pflegt, geheirathet, nachdem er einen falschen Todtenschein des Mannes sich besorgt, und schließlich, wie der Bösewicht in seiner letzten Minute hohnlachend noch bekannte, die Tochter jenes Mannes nach dem Tode der betrogenen Frau auch noch für sich gewonnen haben will, welche Todsünde er sicherlich sich nur noch aufgeladen, um seinen Feinde den Gnadenstoß zu geben — denn was mich anbetrifft, so glaube ich nicht an dieses Geständniß."

„Dann wäre er kein Mensch, sondern ein Teufel gewesen," bemerkte der Bankier kopfschüttelnd.

„Na, wissen Sie, mein Lieber, wer so viele Sünden und Verbrechen auf seine Seele geladen und schließlich in solcher Weise von der Schaubühne abtreten muß — was in diesem Falle immerhin eine besondere Vergünstigung noch war, da das Henkerbeil keine verlockende Aussicht bietet —, dem kommt's wahrlich auf eine Todsünde mehr oder weniger nicht an, zumal, wenn er dadurch seinen Feind noch tödtlich trifft. — Uebrigens war die kleine, hübsche Wittwe des alten Rodenburg doch zu bedauern, da der Bursche seine Karten so schlau gemischt hatte, daß selbst der schwedische Konsul hinter's Licht geführt wurde —"

„Ja, und selbst der allwissende Staatsanwalt Helmuth nicht den geriebenen Verbrecher in ihm witterte," fiel der Bankier ironisch ein.

„Zugestanden, — weil Name und Wappen von der Konsularflagge gedeckt waren,"—nickte Helmuth, „auch Staatsanwälte irren, obwohl mir hierbei einfällt, daß Ihre Natalie von vornherein ein Mißtrauensvotum gegen den Grafen Altorf abgegeben hat; sie besitzt einen eminenten Scharfblick, — bin neugierig auf ihr Endurtheil über den Polen, der sich von ihr pflegen läßt und den seltsamen Namen Katara sich beigelegt hat."

„So glauben Sie denn, daß er anders heißt?"

„Natürlich glaube ich das;—aber um wieder auf Mr. Archibald zu kommen, so bin ich jetzt auch fest überzeugt, daß er seine kleine Frau Gräfin durch jene Wasserfahrt ebenfalls vorsätzlich in den Tod gelockt, wie einige unvorsichtige Aufzeichnungen unter seinen Papieren zur Genüge bewiesen haben, und kommt außerdem noch ein ganz besonderer Mord auf sein Konto, den die leichtsinnige Frau Antonie indirekt provocirt hat."

„Ah, Sie meinen damit das unglückliche Ende des alten Rodenburg," rief der Bankier, ihn entsetzt anblickend.

„Still, um Gottes Willen, lassen wir den Freund im Munde der Neugierigen nicht wieder aufleben. Ich theile Ihnen nur die schauerliche Entdeckung mit, daß er seiner wahnsinnigen Heirath auch sein unzeitiges Ende zu verdanken hat und die Perfidie gegen Felix furchtbar gerächt worden ist. Beide Gatten sind durch dieselbe Mörderhand gefallen, welche das reiche Erbe an sich gerissen."

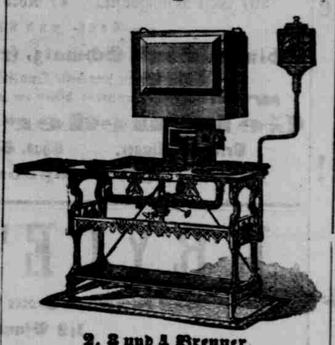
(Fortsetzung folgt.)

Gebr. Warmeling,
Bäckerei
— und —
Conditorei,
No. 175 Madison Avenue.
Ice Cream und feine Cakes aller Sorten.
Bestellungen für Hochzeiten und Gesellschaften werden prompt ausgeführt.
Stollwerk's Prima-, Vanilla-, Chocolade und Brause-Bonbons.
Eine große Auswahl von Kuchenverzierungen aller Art.

Zur Sicherheit,
Bequemlichkeit und Sparsamkeit beim Kochen steht Gas unerreicht da.
Gas-Oefen
— und —
Gasmaschinen
zum Kostenpreise.
GAS COMPANY,
47 South Pennsylvania Str.

Bau- und
Unterlage - Filz!
Zwei- und dreifaches Dachmaterial,
Dach-Filz, Pech,
Kohlen-Theer,
Dach-Farben 2c.
SIMS & SMITHER,
169 West Marylandstr.

KRAAS, GRUMMANN and CO.
Contraktoren
— und —
Bauunternehmer,
223 Ost Morris Straße,
empfehlen sich dem Publikum für die Ausführung guter und solider Bauten zu mäßigen Preisen.

Lyman Vapor Stove,

2, 3 und 4 Brenner.
Ebenso leicht anzuzünden wie eine Gasflamme. Der Brat- und Backofen kann mit einem Brenner geheizt werden.
Monitor-Oel Oefen. Alaskaka Refrigerators. Eiswasser-Behälter. Kochöfen und Ranges. „Mantles" und „Grates."
JOHNSTON AND BENNETT
62 Ost Washington Str.

Gebrüder Frenzel,
Merchants National Bank.
S.W. Ecke Washington und Meridianstr.
Passage
— zu den —
Niedrigsten Preisen!

A. SEINECKE, jr.,
Deutsches
Bank-Haus,
Ecke 8. und Vine Straße,
Cincinnati, O.
Vollmachten
nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz gefertigt.
Consularische
Beglaubigungen besorgt.
Erbschaften
u. s. w. prompt und sicher einkassirt.
Vertreter in Indianapolis:
Philip Rappaport,
No. 120 Ost Maryland Straße.

Die Office
— der —
Indiana
Tribüne
— empfiehlt sich zur —
Anfertigung von
Rechnungen,
Cirkularen,
Briefköpfen,
Preislisten,
Quittungen,
Eintrittskarten,
Mitgliederkarten,
Broschüren,
Constitutionen
Adreßkarten.

Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 3. Januar 1886.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:	Ankunft:
Cäd Ex täg. 8.. 4.15 Bm	Ind & Mad Mail. 9.45 Bm
S & Mad Acc.... 8.15 Bm	Ind & Chic Ex täg 10.45 Bm
Ind & Mad Mail 3.50 Nm	N Y & N Pl Ex. 6 45 Nm
Aborn Ex p täg. 6.45 Nm	Cd S & C Ex täg 10.45 Nm

Vandalia Line.

Mail Train .... 7.30 Bm	Schnellzug ..... 3 45 Bm
Tag Exp, p .... 12.00 Nm	Mail und Acc... 10.00 Bm
Terre Haute Acc. 4.00 Nm	Tag Exp ..... 4 40 Nm
Pacific Ex..... 11.00 Nm	Expreß ..... 4.15 Nm
Western Mail .. 10 00 Nm	Schnellzug..... 3 35 Nm

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

N Y & B Ex täg 8.. 4.00 Bm	D & St L Ex täg 6.30 Bm
Anderson Acc... 10.10 Bm	C C C & I Ex.. 11.30 Bm
Dayton & Cl Ex. 10.05 Bm	Anderson Acc... 1.55 Nm
N Y & B Ex.... 7.10 Nm	Ev, I & St L Ex 6 30 Nm
D I & Goshen Ex 3.50 Nm	N Y & St L Ex. 10.35 Nm

Brightwood Division, C. C. C. und I.

Abgang täglich. 4.00 Bm	" täglich. 6.40 Bm
" .....10.10 Bm	" .....10 45 Bm
" .....11.05 Bm	" .....11 35 Bm
" .....3.00 Nm	" ..... 1.35 Nm
" täglich. 3.50 Nm	" ..... 6 30 Nm
" ..... 6 40 Nm	" täglich. 6.40 Nm
" täglich. 7.15 Nm	" täglich 10.35 Nm

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

C & Louisv. F E. 4.00 Bm	Indianap Acc. 10 55 Bm
Cincinnati Acc 11 33 Bm	C & L'ville Ex p. 11.45 Bm
C & E Ex p c.. 3.15 Nm	Western Ex.... 10 45 Nm
Cinc. Acc ..... 6.40 Nm	C & St L P S täglich s u c c. 4.55 Nm

Chicago Division.

Peo & Burl Ex. 7.10 Bm	Chic & Lou F E. täglich s c u s.. 3.30 Bm
Chicago Mail p. 12.10 Nm	Lafayette Acc .. 11 15 Am
Western Ex..... 5.10 Nm	C & M Mail p c.. 3....
C & S täglich s t c ..... 11.10 Nm	Cincinnati Acc. 6.20 Nm

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Eisenbahn

N Y P B & P Ex täglich ..... 4.30 Bm	Richm Acc ausgenom Sonnt. 9.40 Bm
D & C Ex ausgenommen Sonnt. 11.00 Bm	N Y P B & P Ex täglich..... 11.45 Bm
R & D Acc ausg. Sonntags .... 4.00 Nm	C & D Ex ausg. Sonntags .... 4.35 Nm
N Y P B & P Ex täglich s t.. 4 55 Nm	N Y P B & P Ex täglich..... 10.20 Nm
Eastern Mail tgl 4 00 Nm	Western Mail.. 9.40 Nm

Chicago Route—via Kokomo.

Chicago Schnellzug täg..... 11.15 Bm	Ind'p & Kok. Schnellzug... 4.00 Bm
Chicago Expreß. 11.00 Nm	Indp'ls & Kok. Expreß ..... 3.35 Nm

Wabash, St. Louis & Pacific.

Det & Chic Mail 7.15 Bm	Chic & N Ex täg 8.05 Bm
C & L Ex ..... 2.15 Nm	Tol & St L Ex.. 11.00 Bm
Chi & Mich Ex c s ..... 7.10 Nm	Det n Ch Mail. 6.15 Nm
Detr & Tol Ex 11.30 Nm	Mich. City und Fort Wayne.. 1.40 Bm

Indianapolis und Vincennes Eisenbahn.

Mail & Cairo Ex 7.15 Bm	Vincennes Acc. 10 45 Bm
Vincennes Acc . 4.40 Nm	Mail & Cairo E. 6.30 Nm

Cincinnati, Hamilton & Indianapolis Eisenbahn.

Indp & Cin E F 4.00 Bm	Connersville Acc 8.30 Bm
Connersville Acc 5.30 Bm	Mail..... 11.45 Bm
Indpls u St. L. 11.00 Bm	Indp u St Louis 10 45 Nm
Cin., D. & M. E. 3.50 Nm	Cincinnati Acc 5.00 Nm

Indiana, Bloomington und Western Eisenbahn.

Pac Ex u Mail.. 7.50 Bm	Eastern & C Ex täglich..... 4.00 Bm
Kan & Tex F Acc 5.10 Nm	Cinc Expr ..... 11.40 Nm
K & C Ex..... 12 00 M	Atlantic Ex & M. 3.45 Nm
Out & N J Ex täg 10.50 Nm	Expreß..... 8.30 Nm

Oestliche Division.

Oestl. Ex Mail.... 4.30 Bm	Pacific Expreß... 7 30 Bm
Tägl. Expreß.... 9 00 Nm	B & N J Ex..... 10 20 Nm
Atlantic Exp.... 4 00 Nm	Western Exp .... 4 45 Nm

Indianapolis und St. Louis Eisenbahn.

Tag Expreß, c c. täglich ..... 7.25 Bm	N Y & B Ex täg c c..... 3.45 Bm
Bost u St L Ex. 5.00 Nm	Local Passenger. 10.00 Nm
N Y u St